

FRAKTION Bündnis 90 /Die Grünen



Für: Stadt Heidelberg
Herrn Oberbürgermeister
Dr. Eckart Würzner

E-Mail: 01-Sitzungsdienste@Heidelberg.de

Rathaus, Marktplatz 10
69117 Heidelberg
Tel: +49 (6221) 58-4717-0

Beate Deckwart-Boller, Fraktionsvorsitzende
Felix Grädler, stellv. Fraktionsvorsitzender
Christoph Rothfuß, stellv. Fraktionsvorsitzender
Dr. Sandra Detzer
Peter Holschuh
Dr. Luitgard Nipp-Stolzenburg
Oliver Priem
Kathrin Rabus
Manuel Steinbrenner
Frank Wetzel

geschaeftsstelle@gruene-fraktion.heidelberg.de
www.gruene-heidelberg.de

Heidelberg, 10.07.2018

Sachantrag zu TOP 3.1 ö des ASC am 10.07.2018: Handlungsprogramm Wohnen

Wir beantragen die Prüfung, ob man eine flexible Quote für preisgünstigen Wohnraum mit einem Anreizsystem für Bauherren in Verbindung bringen kann.

Bei neuem Baurecht sollen grundsätzlich 1/3 der Fläche als bezahlbarer Wohnraum umgesetzt werden (vgl. Karlsruhe 30%, Tübingen 33%, Stuttgart 20%, Freiburg 50%, München 30%). D.h., dass Eigentumswohnungen den Förderkriterien der Landesbank entsprechen müssen und Mietwohnungen unterhalb der ortsüblichen Vergleichsmiete preisgebunden sein sollen. Es soll im Einzelfall entschieden werden in welcher Zusammensetzung innerhalb dieses Drittels Haushalte mit niedrigem Einkommen, Schwellenhaushalte, Senior*innen, Berufsanfänger*innen, Studierende, Existenzgründer*innen o.ä. gefördert werden.

Ausnahmen sind möglich, wenn ein besonderer Beitrag zum Gemeinwohl geleistet wird. Dies könnte bspw. sein: Infrastruktur-Ausgleichszahlungen, Bau von öffentlichen Kitas oder Spielplätzen, genossenschaftliches Wohnen, Baugruppen oder Bereitstellung von Räumlichkeiten für soziale Nutzungen. In diesen Fällen kann der 1/3-Anteil unterschritten werden.

Darüber hinaus schlagen wir vor, dass die Ausnutzung von Grundstücken über das übliche Maß (z.B. 4 Geschosse + Dach) hinausgehen kann, wenn ein höherer Anteil an preisgünstigem Wohnen geschaffen wird. Dies könnte für Investoren einen Anreiz darstellen mehr günstigen Wohnraum zu schaffen, als sie müssten.

Begründung

Im Bestreben mehr bezahlbaren Wohnraum zu schaffen und gleichzeitig keine Außenflächen neu zu versiegeln, kann mit dem o.g. Instrumentarium eine Win-Win-Situation für Wohnungssuchende und Investoren geschaffen werden.